

Kooperation | Präsenz + Stream

Molekülwende voranbringen

Dienstag, 28.10.2025 um 13:00 Uhr

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Veranstaltung „Molekülwende voranbringen“, die wir in Kooperation mit dem Wirtschaftsverband Fuels und Energie „en2x“ durchführen. Wir übertragen den heutigen Kongress live aus dem Haus der Bayerischen Wirtschaft in München.

Besonders herzlich begrüße ich die aktiv Beteiligten unserer heutigen Veranstaltung:

- Professor Christian Küchen,
Hauptgeschäftsführer, en2x –
Wirtschaftsverband Fuels und Energie,
- die Bundestagsabgeordnete Lisa Badum von
den Grünen
- den Bundestagsabgeordneten Dr. Andreas
Lenz von der CSU, lieber Andreas,
- und Delia Stelzer, Prokuristin der Gunvor
Raffinerie Ingolstadt GmbH.

Schön, dass Sie sich alle die Zeit genommen haben und uns heute Rede und Antwort stehen!

[weitere persönliche Begrüßungen]

Meine Damen und Herren,

beim Stichwort Energiewende kommt vielen Menschen zuallererst die Elektrifizierung in den Sinn. Wir denken an E-Mobilität, Windkraftträder, Photovoltaik und Batteriespeicher.

Uns ist klar: Ohne die effektive Nutzung von Elektronen werden wir unsere klima- und energiepolitischen Ziele nicht erreichen.

Gleichzeitig gilt: auch Moleküle, also nachhaltige flüssige und gasförmige Energieträger sind essenziell, um Klimaneutralität zu erreichen!

Was ich an dieser Stelle betonen will: Stromwende und Molekülwende stehen nicht in Konkurrenz zueinander! Sie ergänzen sich. Beide sind notwendig, damit die Industrie klimaneutral werden und wirtschaftlich erfolgreich bleiben kann.

Meine Damen und Herren,

Fakt ist, dass Elektronen derzeit nur 20 Prozent des deutschen Endenergiebedarfs abdecken. Für die anderen 80 Prozent brauchen wir Moleküle. Das Verhältnis verschiebt sich, aber Moleküle werden auch in Zukunft unverzichtbar sein.

In vielen Bereichen kennen wir heute noch gar keine passende elektrische Alternative, etwa im Flugverkehr oder der Schifffahrt. Außerdem müssen wir auch an die Bestandsflotten von Pkw und Nutzfahrzeugen denken, die ja nicht einfach über Nacht verschwinden werden.

Moleküle spielen aber nicht nur für die Herstellung von Kraft- und Brennstoffen eine wichtige Rolle, sondern auch als Rohstoffe.

- So ist die chemische Industrie auf Kohlenwasserstoffe angewiesen – etwa zur Herstellung von Lacken, Klebern und Reinigungsmitteln.
- Und: Wir brauchen Raffinerie-Erzeugnisse zur Herstellung unverzichtbarer Elemente

der Energiewende. Denken Sie etwa an Batterien und robuste Kunststoffe, die notwendig sind, um Windräder zu bauen!

Meine Damen und Herren,

Wenn wir uns im Klaren darüber sind, dass die Molekülwende ein essenzieller Teil der Energiewende ist, dann müssen wir deutlich mehr für ihren Erfolg tun! Zwei Aspekte sind für uns als Bayerische Wirtschaft von zentraler Bedeutung:

Erstens: Wir brauchen Verfügbarkeit. Die Produkte der Mineralölwirtschaft haben höchste strategische Relevanz für unser Land. Viele industrielle Wertschöpfungsketten werden nur dann Bestand haben, wenn der Einsatz von Kohlenwasserstoffen langfristig gesichert bleibt. Deshalb brauchen wir ein gesetzliches Umfeld, das die Herstellung CO₂-armer und -neutraler Moleküle ebenso ermöglicht wie ihren Import und Transport.

Der schnelle Aufbau einer Transport- und Speicherinfrastruktur ist entscheidend:

Deutschland muss hier in die Gänge kommen! Bei der Erzeugung zum Beispiel von Wasserstoff dürfen wir in der Hochlaufphase keine zu strengen Maßstäbe anlegen. Wir brauchen nicht sofort das perfekt nachhaltige Molekül, sondern wir müssen jetzt den Weg dafür ebnen, dass in Zukunft große Mengen davon erzeugt werden können.

Und zweitens: Wir brauchen Bezahlbarkeit. Voraussetzung für die Nutzung nachhaltiger Moleküle sind wettbewerbsfähige Preise. Eine kostengünstige Produktion können wir aber nur dann erreichen, wenn überflüssige Auflagen wegfallen und der Staat die Nachfrage ankurbelt: mit passenden Anreizen und zunächst auch Förderinstrumenten.

Auch die Entwicklung innovativer Technologien muss staatlich gefördert werden. Risiken für First

Mover müssen reduziert werden. Nur so lassen sich Investitionen in ausreichendem Maße anreizen. Nur so wird Klimaschutz zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell!

Meine Damen und Herren,

wir müssen die Molekülwende jetzt voranbringen!

Wie die Stromwende ist sie ein zentrales Element erfolgreicher Klima- und Energiepolitik. Wer das erkannt hat, weiß auch: Beiden Säulen der Transformation müssen wir die gleiche Priorität einräumen!

In diesem Sinne danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe das Wort jetzt an Michael Kerler.